Wahlprüfsteine OB Wahl 2025

Potsdam Science Park

Diese Fragen sollen zeigen, ob und wie die Kandidat:innen die Potenziale von Wissenschaft, Innovation und Wirtschaft für die Stadtentwicklung nutzen wollen – mit besonderem Fokus auf den Potsdam Science Park als Leuchtturmstandort.

1. UNTERSTÜTZUNG FÜR WIRTSCHAFT UND INNOVATION

Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um Potsdam attraktiver für Neuansiedlungen zu machen? Wie soll Potsdam für Startups attraktiver werden? Wie kann sich die Landeshauptstadt als Wirtschaftsstandort profilieren?

Es ist zwingend erforderlich die Standortvorteile der LHP deutlicher zum Tragen zu bringen. Sowohl Wissenschaft als auch Wirtschaft sind solche Standortfaktoren.

Lokale Unternehmen sowie Startups können vor allem durch die jeweils zuständigen Bereiche in der Stadtverwaltung besser unterstützt werden: Wirtschaftsförderung, Gewerbe- und Bauamt, ggf. Ordnungsamt, Standortsuche/-findung und Hilfe bei der Antragstellung, Lotsendienst mit Einstiegsberatung, Workshops, Einzelcoachings und GründerService Potsdam (IHK, HK, Stadt) sind konkrete Instrumente zur Förderung kleiner, mittlerer und junger Unternehmen. Es ist zu prüfen, ob diese Instrumente zeitgemäß sind, dem tatsächlichen Anspruch entsprechen und personell ausreichend ausgestattet sind.

Die Stärkung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Potsdam durch Regulierung der Mietpreise, den Ausbau des ÖPNVs und eine bedarfsgerechte Wirtschaftsförderung (online und niedrigschwellig) werde ich anpacken.

Zusatz: Mit welchen konkreten Maßnahmen wollen Sie Bürokratie abbauen?

Ein wirksames Instrument zur Entbürokratisierung ist das „virtuelle Bauamt“. Dieses muss nach dem Online-Zugangsgesetz (OZG) durch das Land Brandenburg finanziert und durch die Digitalagentur Brandenburg koordiniert werden. Hier werde ich auf die Landesregierung zugehen. Des Weiteren ist die bereits beschlossene Open-Source-Strategie der LHP anzuwenden. Zu Vereinfachung der Verwaltungsprozesse muss die E-Akte weiter ausgebaut werden.

2. STELLENWERT DER WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN IN DER STADTENTWICKLUNG

Welchen Stellenwert messen Sie den wissenschaftlichen Einrichtungen in Potsdam bei – auch in Bezug auf Stadtentwicklung, Image, Wirtschaftskraft und internationale Sichtbarkeit?

Mit über 40 wissenschaftlichen Einrichtungen ist Potsdam der zentrale Wissensstandort in Brandenburg. Wissenschaftliche Einrichtungen sind Arbeitsort für mehr als 10.000 Potsdamer und Potsdamerinnen und Arbeits- und Lebensort für mehr als 25.000 junge Menschen.

Deshalb nehmen die wissenschaftlichen Einrichtungen einen hohen Stellenwert in der Stadtentwicklung ein. Die Wissenschaft ist in Potsdam nicht nur Wirtschaftsmotor sondern steht auch sinnbildlich für den internationalen Charakter der Stadt.

Zusatz: Wie planen Sie, diese Einrichtungen stärker in kommunale Entscheidungsprozesse einzubinden?

Bisher werden die vorhandenen Ressourcen und immensen fachlichen Kompetenzen des Wissenschaftsstandortes zu wenig genutzt. Oftmals wird auf das vorhandene Wissen erst viel zu spät zurückgegriffen. Das muss sich ändern. Bestehende Kooperationen müssen dahingehend konkretisiert, neue Kooperationen müssen geschlossen und der Wissenstransfer gestärkt werden. Eine weitere Ressource ist die noch bessere Vernetzung der Einrichtungen untereinander.

3. ENTWICKLUNG DES POTSDAM SCIENCE PARKS

Wie unterstützen Sie die zukünftige Entwicklung des Potsdam Science Parks als Innovations- und Technologiestandort und als Leuchtturmprojekt für ganz Brandenburg?

Für mich ist es zunächst wichtig, im persönlichen Gespräch mit der Standortmanagement Golm GmbH in den Austausch zu gehen, um die Probleme und Sorgen aufzunehmen und zielgerichtete und konkrete Unterstützungsangebote machen zu können.

Zusatz: Welche Rolle spielt dabei die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Land, Wissenschaft und Wirtschaft?

Wie oben bereits angeführt ist ein enger Austausch und eine intensive Vernetzung unerlässlich – wir alle können voneinander profitieren.

Zusatz: Wie könnte eine Unterstützung des Standortmanagements im Potsdam Science Park aussehen?

Der regelmäßige Austausch, zum Beispiel im Hauptausschuss und das kontinuierliche Miteinander mit der Wirtschaftsförderung tragen dazu bei Probleme und Aufgabenstellungen früh- und rechtzeitig zu erkennen und zu über Lösungen nachzudenken.

4. VERKEHRSANBINDUNG UND ÖPNV

Welche konkreten Verbesserungen planen Sie bei der Verkehrsanbindung des Potsdam Science Parks an die Berliner Stadtbahn? (Anlass: Ausdünnung des RB23 ab Dezember 2025)?

Sowohl die Stadtverordnetenversammlung als auch die Verwaltung haben sich gegenüber der DB schon mehrfach für eine effizientere Anbindung der Wissenschaftsstandorte gefordert. Dieses Bemühen werde ich fortsetzen und dabei die ganz konkreten Bedarfe der Wissenschaftseinrichtungen einbeziehen.

Zusatz: Wie stellen Sie sicher, dass Wissenschaftler:innen, Beschäftigte und Studierende den Standort klimafreundlich und zuverlässig erreichen können?

Vom Ausbau und der Verstärkung der verschiedenen Verkehrsmittel profitieren auch Wissenschaftler:innen, Beschäftigte und Studierende. Der Ausbau des Radwegenetzes ist mir ein zusätzliches Anliegen für klimafreundliche Mobilität.

5. BEZAHLBARER WOHNRAUM

Wie wollen Sie bezahlbaren Wohnraum insbesondere für Fachkräfte, Promovierende, internationale Wissenschaftler:innen und Studierende sichern und ausbauen – insbesondere im Umfeld des Science Parks?

Das Schaffen von bezahlbarem Wohnraum hat für mich oberste Priorität. Die Anwendung der bereits bestehenden Instrumentarien wie der Ausweitung der Milieuschutzsatzungen, stringenten Anwendung der Zweckentfremdungssatzung und der Förderung der vor allem kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbauunternehmen sind erste Zugänge, um die Wohnungskrise in der LHP zu bekämpfen.

Die Umwidmung von leerstehenden Büroflächen in Wohnraum und die Einrichtung von gemeinschaftlichem Wohnen auf Zeit (Housing In) sind weitere Möglichkeiten der Schaffung von Wohnraum, speziell für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Vom Land erwarte ich eine konsequentere Unterstützung für Studentisches Wohnen.

Zusatz: Welche Instrumente (z. B. Wohnraumförderung, Baugebiete, Kooperation mit Wohnungsbaugesellschaften) sehen Sie als geeignet an?

Neben den oben genannten Instrumenten ist auch die Beschleunigung der Bescheidung von Wohngeldanträgen essentiell. Dies gelingt vor allem durch die Stärkung der Digitalisierung.

6. TRANSFER IN DIE GESELLSCHAFT

Wie werden Sie die wissenschaftliche Expertise berücksichtigen, um drängende Herausforderungen in Potsdam anzugehen?

In den Antworten auf Frage 2 und 3 habe ich ausgeführt, wie wichtig die Vernetzung mit den Wissenschaftseinrichtungen für die LHP ist. Die Nutzung der vorhandenen Kenntnisse und Kompetenzen muss viel stärker und früher als bisher stattfinden. Eine weitere Komponente die viel Beachtung finden muss, ist die vielfältige Bereitschaft der Studierendenschaft sich aktiv in die Stadtgestaltung einzubringen. Vorgelegte Entwürfe für bauliche Vorhaben und Beiträge zu Ideenwettbewerben haben dies eindrücklich gezeigt.

Zusatz: Welche Formate oder Veranstaltungen haben sich aus Ihrer Sicht bewährt, um besser mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Austausch zu kommen? Welche Rolle sollte hier das Potsdam Lab (sowie andere Orte in der LHP) spielen?

Der Verein proWissen Potsdam e.V. vereint die mehr als 40 wissenschaftlichen Einrichtungen mit Sitz in der Region. Der Verein schafft eine Plattform zur Verknüpfung von Wissenschaft mit Kultur, Wirtschaft, Tourismus und Bildung. Die Stadt fördert die Aktivitäten des Vereins maßgeblich – dies ist auch zukünftig beizubehalten. Die Wissenschaftskommunikation des Vereines erreicht viele Menschen in der LHP.

Die Wissenschaftsetage in der Stadt- und Landesbibliothek sowie das PotsdamLAB sind zentrale Orte der Wissenschaftsvermittlung und bilden im Rahmen des Smart City Projektes Lern-, Begegnungs- und Expertisenräume.